



# Presseinformation

---

## **MiQua: Veranstaltungsprogramm im Herbst anlässlich „1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland“**

**Köln, 18.10.2021. Das MiQua. LVR-Jüdisches Museum im Archäologischen Quartier Köln setzt seine Veranstaltungsreihe zum Festjahr „1700 Jahre“ im Oktober und November fort. Die unterschiedlichen Veranstaltungen lassen Bedeutung und Vielfalt der jüdischen Geschichte für die Kulturlandschaft im Rheinland und in Deutschland sichtbar werden.**

### **27.10.2021, Katalin Fischer liest aus ihrem Familienepos „Die Fischers, die Hamburgers und die Bánds“, Universität Bonn (Festsaal), 18.15 - 19.30 Uhr**

Die Journalistin und Autorin Katalin Fischer liest aus ihrem Familienepos. Zuvor gewährt Prof. Dr. Béla Bodó (Universität Bonn) einen Einblick in den historischen Kontext der Geschichte. Drei Stränge einer Familiengeschichte: Ein Dandy in Budapest, ein Hausierer in Südungarn, eine Bankiersfamilie in Berlin – röhrende Zeiten im anbrechenden 20. Jahrhundert. Unterschiedliche Lebenswelten fließen zusammen, jüdische Schicksale aller Art – der eine ist tief religiös, die anderen fühlen sich so gar nicht jüdisch. Alles Erstaunliche, Skurrile, Komische an dieser Geschichte ist wahr – erfunden sind nur die Draperien, Gedanken, Speisefolgen. Ein Familienroman der starken Kontraste – Liebe und Krieg, Feuer, Brot, Kinderspielzeug, Klavier und Humor. Viel Leben eben, mit allem, was dazugehört.

Eintritt ist kostenfrei. Anmeldeschluss ist der 25.10.2021 unter: [miqua@lvr.de](mailto:miqua@lvr.de)

### **3.11.2021, Podiumsgespräch, Queer und gläubig – geht das? Universität Bonn Hörsaal I), 18.00 – 19.15 Uhr**

Spätestens mit der Änderung des Personenstandsgesetzes und der damit verbundenen Einführung einer rechtlichen Grundlage für die Verwendung eines dritten Geschlechts im Dezember 2018 wird die Frage nach alternativen Lebensformen und unterschiedlichen Ausprägungen der sexuellen Identität gesellschaftlich breit diskutiert. Seitdem hat nicht nur die Diskussion um Geschlecht und Gender einen neuen Höhepunkt erreicht, auch alternative Beziehungskonzepte emanzipieren sich zunehmend und treten öffentlich in Erscheinung. Auch in Bereichen, die mit dem queeren Leben schwer vereinbar zu sein scheinen, zeigen sich immer deutlichere Annäherungen. So hat die Evangelische Kirche im Rheinland 2016 beschlossen, dass homosexuelle Paare kirchlich getraut werden dürfen, und auch Papst Franziskus setzt sich für eine zivilrechtliche Regelung der eingetragenen Lebenspartnerschaft für homosexuelle Paare ein, lehnt die „Ehe für Alle“ jedoch ab. Noch tun sich die Weltreligionen schwer mit der LGBTQI\*-Bewegung.

In einem Podiumsgespräch zwischen Mitgliedern von queeren religiösen Vereinigungen werden die Einstellungen der drei Religionen Judentum, Islam und Christentum zu alternativen Lebensformen diskutiert. Kann man offen queer leben und trotzdem aktiv seinen Glauben praktizieren? Können homosexuelle Paare in Kirchen, Synagogen und Moscheen getraut werden? Ist es möglich, als offen queer lebende Person am Gemeindeleben teilzunehmen?

Eintritt ist kostenfrei. Anmeldeschluss ist der 01.11.2021 unter: [miqua@lvr.de](mailto:miqua@lvr.de)



**16.11.2021, Dr. Klaus Grosspeter, Autobiographischer Abend zu Fritz Deutsch  
Synagogen-Gemeinde Köln, 18.30 – 20.00 Uhr**

Dr. Klaus Grosspeter wird in seinem Vortrag „Von Reichenberg (heute Liberec) über Köln, nach Auschwitz und wieder zurück nach Köln“ durch die Lebensgeschichte seines guten Freundes, des Goldschmieds Fritz Deutsch, führen. Er gibt einen Einblick in die Biografie von Fritz Deutsch, sein Können und seine Kunst. Den Vortrag durchzieht die Frage, wie Fritz Deutsch die Vergangenheit ertragen konnte und wie er Deutschland nach dem Krieg und der Schoa wahrgenommen hat.

Eintritt ist kostenfrei. Anmeldeschluss ist der 08.11.2021 über das Kontaktformular unter:  
[www.miqua.blog/2021/02/24/autobiografischer-abend/](http://www.miqua.blog/2021/02/24/autobiografischer-abend/)

**18.11.2021, Synagogenarchitektur in Deutschland: von Worms über Köln nach  
Hamburg Vortrag von Dr. Christiane Twiehaus, Martinus-Haus, Pulheim, 19.00 Uhr**

Synagogen sind als eigenständige Gebäude seit dem Mittelalter auf dem Gebiet des heutigen Deutschlands belegt. Bis zum 19. Jahrhundert folgen sie dem Baustil der Zeit. Dann treten nicht nur wesentliche Neuerungen in den jüdischen Gemeinden ein, sondern daraus resultierend auch in der Architektur. Der Vortrag zeigt ausgewählte Beispiele aus über 1000 Jahren Synagogenbau. Seit 2014 ist Christiane Twiehaus die Leiterin der Abteilung für Jüdische Geschichte und Kultur am MiQua. LVR-Jüdisches Museum im Archäologischen Quartier Köln. Eintritt ist kostenfrei. Eine Anmeldung ist erforderlich unter Tel. 02238/808116 und [kartenverkauf@pulheim.de](mailto:kartenverkauf@pulheim.de)

**Pressekontakt**

**MiQua. LVR-Jüdisches Museum im Archäologischen Quartier Köln**

**Michael Jakobs**

Tel. +49 (0)221 809-7156

[presse.miqua@lvr.de](mailto:presse.miqua@lvr.de)

<https://miqua.lvr.de/de/presse/presse.html>

**Unterstützende Presseagentur**

**ARTEFAKT Kulturkonzepte**

Tel. +49 (0)30 44010 720

[miqua-koeln@artefakt-berlin.de](mailto:miqua-koeln@artefakt-berlin.de)

<https://www.artefakt-berlin.de/aktuelle-projekte/miqua/>